

Lippe und der Erste Weltkrieg. Aspekte einer regionalen Erinnerungskultur

von Lena Krull, Antje Ludwig, Maria Pelka, Franziska Rohloff, Imke Tappe-Pollmann und Jost Wagner

(in: Lippische Mitteilungen 82, 2013, S. 13-51)

Zusammenfassung

Der Beitrag greift den zuletzt vermehrt erforschten Zusammenhang von Erstem Weltkrieg und Erinnerung(-skultur) auf. Angelehnt an das Konzept des kommunikativen und kulturellen Gedächtnisses u.a. bei Maurice Halbwachs wird aus fünf Perspektiven nach der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg in Lippe gefragt. Drei Teilbeiträge widmen sich dem kommunikativen Gedächtnis: Lippische Soldaten dokumentierten ihre individuellen Erlebnisse an der Front in Feldpostbriefen, Tagebüchern, Fotografien und Feldzeitungen. Während und besonders nach dem Krieg entwickelten die Betroffenen und ihre Angehörigen Strategien zur Aufbewahrung dieser Erinnerungen und zur Weitergabe innerhalb der Familie oder innerhalb anderer Gruppen wie z.B. militärischen Einheiten. Zwei weitere Teilbeiträge befassen sich mit dem Ersten Weltkrieg im kulturellen Gedächtnis Lippes: 1920 befasste sich eine Publikation mit der Lippischen Landeskirche im Ersten Weltkrieg und deutete den Kriegsbeginn („Augusterlebnis“) und die Niederlage des Deutschen Reiches aus. Im kulturellen Gedächtnis verankert werden Ereignisse beispielsweise durch Denkmäler; vor diesem Hintergrund wird die Debatte um die Errichtung eines Reichsehrenmals für die Gefallenen des Weltkriegs thematisiert.

Schlagwörter

Augusterlebnis; Detmold; Ego-Dokumente; Erster Weltkrieg; Feldpost; Feldzeitung; Gedächtnis; Walter Hammer; Lippe; Reichsehrenmal